

# Bei Anruf einsteigen: Bürgerauto startet



Foto: Jedermannhilfe

Das sind die Akteure rund um das neue Bürgerauto für Brüggen, Schwalmtal und Niederkrüchten. Noch fehlen einige ehrenamtliche Fahrer.

**Brüggen, Niederkrüchten und Schwalmtal wagen ein Experiment für mehr Mobilität. Die Vorbereitungen laufen seit 2019, doch wegen der Corona-Pandemie wurde der Start verschoben. Was Sie rund ums Bürgerauto wissen müssen.**

VON DANIELA BUSCHKAMP

GRENZLAND | Kalle Wassong, Bürgermeister von Niederkrüchten, hat bald noch einen Job – er gehört wie auch seine CDU-Amtskollegen Frank Gellen und Andreas Gisbertz zu den aktuell zwölf Männern und zu den beiden Frauen, die sich in ihrer Freizeit hinter das Steuer des neuen Bürgerautos setzen wollen. In dem weißen Elektro-Renault Kangoo Maxi Z.E. kann gegen Entgelt jeder einsteigen, der allein nicht mobil ist. „Wir gehen davon aus, dass der Bedarf hoch sein wird“, sagt Roland van Zoggel von der Brüggener „Jedermannhilfe“, die das Projekt koordiniert. Am 1. September soll das Bürgerauto zu seiner Premieren-Fahrt rollen.

Was ist das Bürgerauto?

Das Bürgerauto soll Fahrmöglichkeiten wie Busse, Taxis oder Bürgerbus ergänzen. „Es ist gedacht für alle, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind“, erläutert Roland van Zoggel. Voraussetzungen für die Mitnahme: Der Passagier muss allein in den Fünf-Türer ein- und aus-

steigen können. Lediglich kleine Rollstühle könnten mitgenommen werden. „Wir übernehmen keine Krankenfahrten“, betont van Zoggel. Dafür gebe es spezielle Anbieter.

Wie kann ich beim Bürgerauto mitfahren?

Indem ich per Anruf eine Fahrt buche; das Auto holt mich dann an der Haustür ab. „Die Koordination der Fahrten liegt zunächst bei der Zentrale der Gemeindeverwaltung Brüggen“, erklärt Roland van Zoggel. Später soll die Buchung auf ein Smartphone umgestellt werden. Die Anrufe gehen dann direkt bei den Fahrern des Bürgerautos ein, die dann ihre Touren selbst planen können.

Wo und wann fährt das Bürgerauto?

In den drei Kommunen Brüggen, Schwalmtal und Niederkrüchten. Allerdings gibt es eine Ausnahme auf Viersener Stadtgebiet: Das ist der Bahnhof Boisheim. „Ihn werden wir auch anfahren, weil er ein wichtiger Knotenpunkt ist“, sagt van Zoggel. Fahrten werden montags bis freitags angeboten in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr. „Passagiere können sich etwa zum Arzt, zum einkaufen, zum Seniorenachmittag, zur Familienfeier oder zum Besuch auf dem Friedhof bringen lassen“, nennt Roland van Zoggel einige Beispiel.

Was kostet eine Fahrt?

Das ist abhängig von der Entfernung. Geplant ist, dass die Fahrt innerhalb einer Gemeinde einen Euro kostet, in zwei Gemeinden zwei, in in drei Gemeinden drei Euro.

Wer steuert das Bürgerauto?

Das sind Ehrenamtler, die die Idee unterstützen. Wie der 74-jährige Rentner Rolf Schumachers aus Brüggen-Born. Er engagiert sich seit zehn Jahren bei der Jedermannhilfe. Oder wie die Niederkrüchtenerin Elke Lüdecke, die Bürgermeister Wassong angeworben hat. „Nach den Erfahrungen des Schwalmtaler Bürgerbus-Teams brauchen wir für einen solchen Zwei-Schicht-Betrieb mindestens 20 Fahrer“, sagt van Zoggel.

Kann ich noch Fahrer werden?

Ja, Ehrenamler werden weiterhin gesucht. Interessenten können sich melden bei der Jedermannhilfe, bei Siegfried Michiels unter Ruf 0160 93238637 oder bei Roland van Zoggel unter Ruf 0171 4040006. Oder sie schreiben eine E-Mail an: [jedermannhilfe@brueggen.de](mailto:jedermannhilfe@brueggen.de)

Woher kommt die Idee?

Vorbild für das Pilotprojekt in Brügggen, Schwalmtal und Niederkrüchten ist das knapp 3000 Einwohner zählende Oberreichenbach im Schwarzwald, dort gibt es seit neun Jahren ein E-Auto für die Einwohner. Die jährlichen Kosten für die Gemeinde liegen unter 20.000 Euro, dazu gibt es Einnahmen (rund 4000 Euro) aus den Fahrten. Im Herbst 2019 hatten die drei Bürgermeister Oberreichenbach besucht; begleitet von Sebastian Moritz, Manager für die Vital-Region, in der die drei Kommunen zusammen arbeiten. Sie haben dafür 30.000 Euro von der Bezirksregierung Düsseldorf erhalten.

Warum hat sich der Start verzögert?

Wegen der Corona-Pandemie. Bereits im Februar 2020 wurde das Bürgerauto vorgestellt; es sollte im April starten. „Doch da Fahrer und Passagiere zur Risikogruppe gehörten und die Corona-Schutzverordnung bisher keine Fahrten erlaubte, mussten wir warten“, sagt van Zoggel. „Alle drei Westkreis-Bürgermeister freuen sich sehr über den Starttermin für unser Bürgerauto. Wir drei werden mit weiteren Freiwilligen aus unseren Gemeinden die Fahrerdienste übernehmen“, erklärte Wassong. „Nutzen Sie das Angebot!“